ERNEUERUNG DES BANDES MIT G‘TT UND DER GEMEINSCHAFT – Rosch Haschana

17. September 2020 – 28 Elul 5780



ROSCH HASCHANA 5781

ERLEBEN UND AUFS NEUE GESCHAFFEN WERDEN

ERNEUERUNG DES BANDES MIT G‘TT UND DER GEMEINSCHAFT

Unsere Chachamim (Weisen) vergleichen Teschuwa mit Techiat Hametim, mit der Wiederauferstehung der Toten. Wirkliches Leben bedeutet, mit G“tt verbunden zu sein. Schlechte Menschen haben sich von G“tt losgelöst, entfernt. Der Mensch, der in seinen schlechten Gewohnheiten eingerostet ist, hat den Sinn des Lebens aus den Augen verloren. Teschuwa führt zu echtem Leben.

Wenn wir Schlechtes in Gutem verwandeln, bedeutet das eine Wiederbelebung des Menschen, der aus einem psycho-religiösen Tal nach oben treibt. Wir können unsere Awerot (Verfehlungen) aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten. Manche Menschen werden schwermütig und sehen keinen Weg mehr zur Rückkehr.

Aber HaSchem (G“tt) weist nie jemanden, der ernsthaft über sein Leben nachdenkt, zurück. Wenn wir überzeugt zur inneren Einkehrung gelangen, gibt es immer eine Öffnung zum wahren

Leben, einem Leben voller Positivem und Verbundenheit mit HaSchem und der Gemeinschaft.

TESCHUWA BIS ZUM LETZTEN ATEMSZUG

Die Tschuwa führt uns zum Sinn des Lebens. Dieser Sinn ist so wichtig, dass wir diese Berührung mit dem Allmächtigen nicht verfehlen dürfen.

In einem der Gebete während der Hohen Feiertage steht, dass „HaSchem bis zu unserem letzten Atemszug auf uns wartet, bis wir Teschuwa verrichten und auch dann noch unsere Teschuwa annimmt“.

Das hört sich wohl sehr fatalistisch an! Wie kann G“tt unsere Tschuwa im allerletzten Augenblick akzeptieren, während wir unser ganzes Leben mit armseligen Bestrebungen und nutzlosen Tätigkeiten „verdorben“ oder „verschwendet“ haben?

Ernstgemeintes inneres Einkehren, Rückkehr, ist der Sinn des Lebens. Auch wenn unser Weg dahin sehr lang ist, bis wir zu HaSchem zurück kehren, weicht der alle unsere Verfehlungen auf, die wir in den letzten neunzig oder hundert Jahren begangen haben.

Wir kehren zur Quelle des Lebens zurück, zum Sinn des Universums. Die Berührung mit G“tt – auch im allerletzten Augenblick – lautet der Sinn unseres Daseins. Wenn wir diesen Sinn erfassen, spielt es überhaupt keine Rolle mehr, wann die Berührung mit der Quelle unseres Daseins erfolgt.

Es gibt immer Hoffnung. Unsere Weisen vermitteln, dass Diejenigen, die so schnell wie möglich Teschuwa machen, besser dran sind (B.T. Awoda Sara 19a). Natürlich ist es immer besser, so schnell wie möglich zum Sinn unseres Lebens zurück zu kehren und während des Restes unseres Lebens daran weiter zu arbeiten.

Techiat Hametim (Wiederauferstehung der Toten) wird mit dem

Wunder des Regens verglichen: aus verblühten Samenteilchen entsprießt neues Leben. Was Regen für die Landwirtschaft ist, ist die Teschuwa für unser geistiges Leben: eine Frage von spirituellem „Leben und Tod“.

Schana Towa!